Zum Kostbaren Blut

pfarre parsch

Ein Blick in den offenen Himmel!
Ein wunderschöner Regenbogen über Parsch,
aufgenommen von P. Hermann im Mai 2014

19. Juni Fronleichnam, Festgottesdienst und Prozession
(bei Schönwetter Treffpunkt im Park des Borromäums)

29. Juni Festgottesdienst zum Patrozinium

28. Sept. Pfarrwallfahrt

4.-5. Okt. Ausflug des Spirituellen Männerstammtisches

12. Okt. Familiengottesdienst zum Erntedank

PFARRBLATT
SOMMER 2014

STW 5/2014

Editorial

Liebe ParscherInnen und Mitchristen,
die ersten wirklich warmen Tage erreichen uns und wir freuen uns auf die Kraft, die uns vom Sommer her zufließen wird. Wir feiern in diesen Tagen auch die Kraft von oben, Pfingsten!

„Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war“ (Joh 7,37-39)

Jesus hat diese Aussage beim sog. Laubhüttenfest in Jerusalem gemacht. Dieses Freudenfest wurde als Dank für die Gaben der Natur und die Rettung Israels aus der ägyptischen Sklaverei gefeiert. Dem Volk Israel wurde durch diese Befreiung ein interessanter Neuanfang ermöglicht. Voraussetzung ist wie bei allen lebensverändernden Dingen die Sehnsucht nach dem gewissen Mehrwert, hier mit „Durst“ beschrieben. Jesus spricht damit auch in unsere Zeit hinein. Menschen trinken an den verschiedensten Quellen, die unsere Zeit so bietet, jedoch der Durst bleibt.

Nun kommt etwas völlig Neues. Er sagt: Werde selber zu einer Quelle! Mich überrascht es immer wieder, dass Jesus sich nur mit dem Allerbesten zufrieden gibt. Also doch das , was wir im Prinzip auch machen. Wir möchten Beständigkeit, Qualität,

Wertigkeit und investieren auch viel dafür: Billigschrott? Nein danke! Wir spüren aber auch deutlich, dass der Kampf um Güter, als auch um bewährte gesellschaftliche Werte immer mehr zunimmt. Ist wohl bald das Ende der Fahnenstange zu erwarten? Ich sehe neben herannahenden Problemen vor allem auch eine große Chance für den Geist Gottes. Er schenkt Freude und Beständigkeit - kurzum- alles was man nicht mit Geld oder Fleiß erwerben kann. Bei jedem Anfang steht wie beim Volk Israel immer Gott mit einem Geschenk. Eine Quelle mit lebendigem Wasser, mitten in mir selbst…und der Urlaub kann kommen...

Erholsame Tage und Segenswünsche auch im Namen von P. Johannes,

Ihr Pater Hermann

PGR - Klausur zum Thema „Offener Himmel“ 2015

Seit einigen Jahren gibt es das Projekt „Offener Himmel“, das in unterschiedlichen Regionen der Erzdiözese Salzburg durchgeführt wird. Im Herbst 2015 wird es die Stadt

Salzburg sein, wo im Rahmen dieses Projektes kirchliches Leben und unser Glaube in verschiedensten Facetten erlebbar gemacht wird.

Zur Einstimmung auf dieses Großereignis trafen sich unsere Parscher Pfarrgemeinderäte am 22. März im Apostolatshaus der Pallottiner zu einer Klausur, um sich mit Hilfe der beiden diözesanen Referentinnen Klaudia Achleitner und Monika Stockhammer auf eine spannende „Ideen-Reise“ zu machen und Möglichkeiten zu entdecken, wie der „Offene Himmel in Parsch“ sichtbar gemacht werden könnte.

Es entstand dabei die Idee, uns miteinander auf den Weg durch Parsch zu machen, um in einzelnen Stationen unsere Gemeinde neu und besser sehen zu lernen, besondere Orte aufzuspüren, Generationen zusammenzuführen, Neues auszuprobieren und vielfältige Kontakte zu knüpfen, etwas für die körperliche und geistige Gesundheit zu tun und vor allem mit allen Sinnen feiern.

Um diesen Ideen eine konkrete Gestalt zu geben, hat sich in der Zwischenzeit ein Kernteam gebildet, von dem sicher in den nächsten Monaten viele Impulse und Neuigkeiten zu erwarten sind.

Auf jeden Fall laden wir alle schon heute ein, sich auf dieses Unternehmen „Offener Himmel“ mit offenem Herzen und einer großen Bereitschaft zum Mittun einzulassen.

Heidi Marschall

2 ... Editorial Pfarrer P. Hermann Imminger
3 ... Klausurbericht
4 ... Aus dem Pfarrgemeinderat (PGR)
5 ... Osterjause für Bedürftige
... Einladung zur Sternwallfahrt
6 ... Die „grüne“ Pfarre Parsch - Teil 3
7 ... Erstkommunion VS Abfalter
8 ... Maria De Mattias
10 ... Eltern-Kind-Zentrum (EKIZ)
11 ... Erstkommunion VS Parsch
12 ... Ein kostbarer Schatz
13 ... Der alte Brauch der Kräutersegnung
14 ... Vortrag P. Willi Klein
16 ... Firmung mit Bischof Erwin Kräutler
17 ... Flohmarkt & Pfarrfest
18 ... Kindermund
... Wussten Sie schon?
19 ... Geburtstage, Taufen & Todesfälle
20 ... Nachruf Anton Haidvogl
... Danksagung

Das Pfarrblatt Redaktionsteam [v.o.l.]
Günther Fischer, Helmut Laimer, Stephan Weiss, Pater Hermann Imminger, Margareta Rumpf, Lore Blaschek

Aus dem Pfarrgemeinderat

Offener Himmel
www.offenerhimmel.at
Spirits for the new World

„Gott ist in dir existenter als du selbst„– dieses Augustinuswort spüren achtsame Menschen bei ihrem Hineinhorchen in den Sinn der Schöpfung; sie erkennen, dass zwar Gott NICHT ALLES, aber ohne Gott ALLES NICHTS ist. Paulus stellt im Ersten Korintherbrief ein christliches Lebensprogramm auf mit seinen Worten: „Denn was du nicht aus Überzeugung tust, ist Sünde“ und „das Wohl des Nächsten ist wichtiger als dein eigenes Wohl“. Das zweite Vatikanum hat uns als „Laienpriester“ zum Sauerteig Christi in die Gesellschaft berufen. Aber NICHT als oberflächliche Mitläufer oder fanatische Fundamentalisten, sondern als „von der Existenz eines barmherzigen Gottes ÜBERZEUGTE“ mündige und solidarische Christinnen und Christen. Dazu ermuntert auch der uns vom heiligen Geist geschenkte und erfüllte Papst Franziskus in seinem apostolischen Schreiben „evangelii gaudium“:

„Auch wenn eine größere Teilnahme vieler an den Laiendiensten zu beobachten ist, wirkt sich dieser Einsatz nicht im Eindringen christlicher Werte in die soziale, politische und wirtschaftliche Welt aus. Er beschränkt sich vielmehr auf innerkirchliche Aufgaben ohne ein wirkliches Engagement für die Anwendung des Evangeliums zur Verwandlung der Gesellschaft. Alle Christen, auch die Hirten, sind berufen, sich um den Aufbau einer besseren Welt zu kümmern. Es gibt auch eine bipolare Spannung zwischen der Idee und der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist etwas, das einfach existiert, die Idee wird erarbeitet. Zwischen den beiden muss ein ständiger Dialog hergestellt und so vermieden werden, dass die Idee sich schließlich von der Wirklichkeit löst. Das Gleiche geschieht, wenn mehr vom Gesetz als von der Gnade, mehr von der Kirche als von Jesus Christus, mehr vom Papst als vom Wort Gottes gesprochen wird“.

Aus dieser päpstlichen Aufforderung unsere Gotteshäuser zu verlassen, möchte der PGR im **Rahmen des „Offenen Himmels“, von 02.-11. Oktober 2015**, zusammen mit den Parscherinnen und Parschern gemeinsam „Wege der Schöpfungsverantwortung“ durch das Stadtviertel gehen. Unter dem Motto: „Einen Weg mit Gott gehen…“ wollen wir Parsch unter die heilende und Lebenssinn gebende Strahlkraft unseres Schöpfergottes stellen (siehe Artikel von Heidi Marschall auf Seite 2). Wir bitten heute schon alle Parscherinnen und Parscher - sei es als Einzelperson, Gruppe, Zivilgesellschaft, Firma oder Verein - sei es kirchennah oder kirchenfern- uns dabei zu unterstützen über Parsch einen „Offenen Himmel“ zu spannen. Er soll in unserem Herzen und unserem Verstand die zentrale Gottes-Botschaft zur Gewissheit aufblühen lassen: „der Tod ist überwunden“!

Obmann Dr. Josef Rücker

Osterjause für Bedürftige

Ostern ist das Fest der Auferstehung

Diese Auferstehung kann in unserem Leben in den verschiedensten Formen erlebbar gemacht werden. Das Team der Pfarrquelle gestaltete am Dienstag nach Ostern, am **22. April 2014** eine Jause für die Bedürftigen, die schon einige Monate zur Lebensmittelausgabe aus 11 verschiedenen Pfarren und Stadtteilen in die Pfarrquelle kommen.

Ein Teil der geladenen Gäste ist gekommen. P. Hermann las aus der Bibel einige Verse vor und wies auf die Liebe unseres Herrn Jesus hin, der alle Menschen an seinen Tisch einlädt. Ich habe mich sehr über jeden Einzelnen gefreut, der gekommen war und durfte im Namen des Pfarrquellen-Teams alle herzlich Willkommen heißen. Wir hatten eine gemütliche Zeit und konnten uns näher kennen lernen.

Ein Gast bedankte sich im Namen aller Gekommenen auf berührende Weise und betonte, dass unsere Lebensmittelausgabe für alle Kunden ein großer Segen sei und Nöte lindern hilft.

Zum Abschluss konnte sich jeder Besucher noch Lebensmittel mit nach Hause nehmen. Auf das nächste Treffen freuen sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrquelle, sowie unsere lieben und geschätzten Kunden.

Sr. Gerlinde Fuchsbauer

Sternwallfahrt des Pfarrverbandes

Am 21. Juni unternehmen die im Pfarrverband vereinigten Pfarren Gnigl, Parsch, Aigen und Elsbethen eine Sternwallfahrt zur Pfarrkirche in Elsbethen, in der wir dann gemeinsam eine Andacht feiern. **Wir laden herzlich dazu ein.**

UNSER BEITRAG ZUR **BUDGET-SANIERUNG** ;-)

MIRABELL OPTIK

RAY BAN KOMPLETTBRILLE UM € 178,–
FASSUNG, EINSTÄRKENGLÄSER IN KUNSTSTOFF, MIT SUPER-ENTSPIEGELUNG UND CLEAN-EFFEKT.

PRÄZISION, DIE AUGEN MACHT.

Anzeige

Mirabell Optik | Franz-Josef-Straße 33 | A-5020 Salzburg
Telefon: +43-(0)662-873412 | www.mirabelloptik.at | Geöffnet
Montag - Freitag von 8.00 - 18.00 Uhr, Samstag von 9.00 - 13.00 Uhr

DIE „GRÜNE“ PFARRE PARSCH

Teil 3

Thermische Sanierung Pfarrhaus

Um dem Schöpfungsgedanken Rechnung zu tragen und als Kirche ein Vorbild zu sein, hat unsere Pfarre das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit gewählt. So haben wir im Teil 1 vor 2 Jahren unsere alte Ölheizung auf umweltfreundliche Fernwärme umgestellt und im Teil 2 im Herbst vorigen Jahres unseren Kindergarten mit neuen Fenstern und einer wirksamen Wärmedämmung ausgestattet. Dies brachte eine Betriebskosteneinsparung von 30% im Jahr.

Pfarrhaus & Pfarrsaal Wärmedämmung

Da unser Pfarrhaus denkmalgeschützt ist, war es uns nur gestattet, die Decken und Dachfenster zu dämmen, nicht jedoch die Außenmauern. So wurde die gesamte Pfarrsaaldecke begehbar gedämmt und auch die kalte Wand zur Kirche hin abgedichtet. Dadurch wurde ein zugfreies Raumklima geschaffen.
Im Pfarrgebäude beschlossen wir, wenn wir schon die Decke dämmen, dann gleich so, dass der Raum über der Sakristei unter dem gedämmten Dach später als Kinder- und Jugendraum genutzt werden kann.

Josef Schatz & Georg Ebner beim Entfernen des Estrichs im Dachgeschoss

Pfarrhaus und Pfarrsaal - neue Fenster

Vom Denkmalamt wurden uns wieder Holzfenster vorgeschrieben. Wenn man auf der Außentreppe zum Pfarrsaal hochgeht, wurden die Einglas-Fenster vor dem Pfadfindergruppenraum und vor der Küche mit einer Dreifachverglasung ausgestattet.

Im Pfarrhaus wurden die 50 Jahre alten und undichten Fenster ausgetauscht und durch neue Dreifachglas-Holzfenster und -Holztüren ersetzt. Ebenso wurden die Dachschrägfenster erneuert, um die Betriebskosten weiter zu senken. Durch die hohe Reduktion des Heizwärmebedarfs um weitere 14 Tonnen (insgesamt nun 54 Tonnen) CO^2 pro Jahr laut Energieausweis, erfüllen wir bestens die Bedingungen für Förderungen der Kommunalkreditbank. Wir bedanken uns auch bei der Erzdiözese Salzburg und den Parscher Spendern für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Bei den Umbaumaßnahmen wurden in der Vorsakristei die Voraussetzungen für einen Lifteinbau bei Veranstaltungen im Pfarrsaal für unsere älteren Besucher geschaffen.

Dipl. Ing. Günther Fischer

Erstkommunion Volksschule Abfalter

Die Erstkommunion der Volksschule Abfalter fand am Sonntag, den 18. Mai 2014 statt.

Unsere Erstkommunikanten:

Mario **Friedl**, Sia Marie **Gruber**, Liv **Dabernig**, Felizitas **Graf**, Johanna **Kowarik**, Marlon Xavier **Kuehr**, Moritz **Lindner**, Charles-Philippe **Lingenbrink**, Lea **Polster**, Nives **Schäffer**, Constantin **Schwaiger**, Tom **Wotschiski**, Alexander-Rupert **Hengster**, Raphael **Bartel**, Leona **Ferchenbauer**, Romeo **Gratzer**, Elias **Hörl**, Elena **Neubacher**, Maximilian **Schlamp**, Raphael **Thor**, Alexander **Winkler**, Franziska **Blin**, Felix **Bogensperger**, Leonhard **Frauscher**, Samuel **Gamperer**, Caroline **Klösch**, Julia **Lackinger**, Enzo **Pomarolli**, Alina **Rumpler**, Iris **Schartner**, Dominic **Seidl**

Anzeige

Raiffeisen Salzburg Private Banking

Wir investieren in Beziehungen.

Mag. (FH) Ulrich Ziss, EFA
Raiffeisen Salzburg Private Banking · Salzburg Parsch

www.privatebanking.at · Tel.: +43 662 65900-12

Maria De Mattias

Die „Gehorsame Rebellin“ *

Maria De Mattias - nach der unser Kindergarten benannt wurde - war in ihrer Zeit eine außergewöhnliche Frau. Sie ging eigene, ungewohnte Wege, jedoch immer im Einverständnis mit der Kirche. - Maria wurde am 8. Februar 1805 in Vallecorsa geboren, einem Dorf, das – durch umherstreifende Briganten -zu den berüchtigtsten Räubernestern Mittelitaliens gehörte. Schon in ihren jungen Jahren erlebte Maria Hass, Rache und Mord. Sie wuchs jedoch in einer wohlsituierten, gebildeten und tief gläubigen Familie heran. Angesichts der äußeren Gefahren war sie meist im Haus eingeschlossen und sich selbst überlassen. Schon früh erfüllte sie eine große Liebe zu Jesus, der sich für die Menschen geopfert hatte und zu Seiner Mutter, bei der sie sich geborgen fühlte.

Als die 17jährige Maria auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens war, hatte sie ein einschneidendes Erlebnis: die Begegnung mit Kaspar del Bufalo, der 1822 zu einer Volksmission nach Vallecorsa gekommen war. Sie merkte, wie seine Predigten das ganze Dorf veränderten, und fühlte sich aufgerufen, auch auf die Straßen Italiens hinauszugehen, um allen die „gekreuzigte Liebe“ Jesu nahe

zu bringen. Sie war überzeugt, dass die schlimmen sozialen Zustände nur durch eine Umgestaltung der Herzen verändert werden könnten. Ausgehend von ihrer eigenen Erfahrung wollte sie allen Menschen nahe bringen, wie kostbar jeder von ihnen in den Augen Gottes ist und dass Jesus aus Liebe für sie sein Blut vergossen hat.

Als der Bischof von Anagni ihr den Auftrag gab, eine Mädchenschule zu eröffnen, beschränkte sie sich nicht auf die Schule, sondern versammelte Mütter, allein stehende Frauen und Jugendliche, um sie in Religion zu unterweisen, die Liebe zu Jesus in ihnen zu erwecken und sie zu einem christlichen Leben anzuleiten. Ihr eigentliches Ziel und ihr tiefstes Verlangen war die Verkündigung des Glaubens. In der damaligen Zeit war es ihr untersagt, auch vor Männern zu reden, aber diese kamen – oft im Verborgenen -, um sie zu hören. Sie strahlte etwas aus, das Einfache und Gebildete, Laien und Priester, Kinder und Erwachsene fesselte. Aufgrund einer falschen Beschuldigung beauftragte

Wir danken herzlich den Sponsoren, die mit ihren Inseraten einen wesentlichen Druckkostenbeitrag zur Finanzierung des Pfarrblattes geleistet haben.

einmal der Bischof einige verlässliche Ordensmänner, heimlich ihre Predigten mit an zu hören. Jeder kam voll Bewunderung zurück und meinte, dies sei ein Werk Gottes. Maria war nun nicht nur eine engagierte Lehrerin und Vortragende, sondern auch eine anerkannte Schriftstellerin, sie gründete im Lauf ihres Lebens etwa 60 Volksschulen und verfasste an die 3000 Briefe. Sie tröstete, belehrte, ermahnte und ermutigte die Menschen, die der Hilfe bedurften.

Unterstützt von Don Giovanni Merlini, der ein treuer Mitbruder Kaspars und durch 40 Jahre hindurch ihr geistlicher Führer war, gründete Maria 1834 die Kongregation der „Anbeterinnen des Blutes Christi“ (ASC). Viele junge Frauen fühlten sich durch ihren glühenden Eifer angezogen, und so konnte Maria De Mattias im Lauf ihres Lebens eine stattliche Zahl von Gemeinschaften gründen, zu denen heute über 2000 Schwestern gehören, die in 70 Ländern Marias Werk fortsetzen. Mehr denn je wird heute in allen Teilen der Welt Gewalt angewendet, herrschen Elend und Not, ist „der Schrei des Blutes“ zu hören, dem die ASC-Schwestern mit Versöhnung und Liebe antworten.

Maria De Mattias starb am 20. August 1866 in Rom und wurde auf Wunsch des Papstes auf dem Friedhof Verano begraben. Am 1. Oktober 1950 wurde sie von Papst Pius XII selig, und im Mai 2003 von Johannes Paul II heilig gesprochen. Ihr Gedenktag in der Liturgie ist der 20. August.

Lore Blaschek

* Der Titel stammt aus einer fast 500 Seiten umfassenden Biographie, die ein Missionar vom Kostbaren Blut, Don Michele Colagiovanni, in Italienisch verfasste. Eine zusammenfassende Broschüre in Deutsch wurde von den Schwestern ASC in Schaan, Lichtenstein, 1993 herausgegeben.
Der Text stützt sich weitgehend auf diese Broschüre.

pfarre parsch
pfarrQuelle
pfarrcaritativ einkaufen

Mit einem Ausweis, der von der Pfarre Parsch ausgestellt wird, haben Hilfesuchende die Möglichkeit gegen Entrichtung eines Solidarbeitrages von
□ 2,-- Lebensmittel in Einkaufsmengen abzuholen.

Öffnungszeit: außer an Feiertagen
Dienstag von 17:30h - 18:30h

Ihre Gesundheit ist bei uns in guten Händen!
BORROMÄUS Reformhaus
BORROMÄUS APOTHEKE
Tel.: 0662/ 64 36 55
www.borromaeuspoint.at
office@borromaeus-apotheke.at
Gaisbergstraße 20
5020 Salzburg
Anzeige

Eltern-Kind-Zentrum in der Pfarre Parsch

„Der Mensch ist dort ganz Mensch, wo er spielt“ (F. Schiller)

Diese Hingabe zum Spiel unserer Kinder steht im Vordergrund unserer Spielgruppe. Jedes einzelne Kind ist eine Persönlichkeit.

Diese Persönlichkeit wird in der Spielgruppe zusammen mit den verschiedensten kindlichen Fähigkeiten einerseits herausgefordert, aber auch von unseren Pädagoginnen sorgfältig gefördert.

Die enge Mutterbeziehung des Kindes erfährt auf behutsame Weise mehr Selbständigkeit. Die Mütter können ihr Kind auch begleiten und während dieser Zeit mit ihrem Kind spielen, sowie zu den Pädagoginnen Kontakt aufnehmen.

Das Kind braucht natürlich Zeit, bis es Vertrauen zu den Pädagoginnen gewonnen hat. Durch das Einordnen in die Gemeinschaft der Gleichaltrigen entwickelt das Kind Fähigkeiten, wie z. B. Selbstbehauptung, Entscheidungskraft, ferner das Ein- und Überordnen in der Gruppe, Toleranzfähigkeit, positives Konfliktverhalten. All dies findet das Kind in einem geschützten Rahmen vor.
Im sozialen Umgang erfährt das Kind Liebe und Vertrauen. Von Natur aus besitzt das Kind eine Offenheit für das Religiöse.
Daher ist unsere Spielgruppe christlich orientiert. Wir versuchen in kindgerechter Art unsere Kinder zu einer unkomplizierten und frohen Gemeinschaft mit Gott bzw. Jesus heranzuführen. Dabei orientieren wir uns an einer Schöpfungsspiritualität und unseren kirchlich geprägten Zeiten.

Mit Formen, Farben und den verschiedenen Spielgaben feiert jedes Kind immer wieder neue Erfolge.

All dies kann auch Ihr Kind im neuen Semester ab Herbst 2014 mit den beiden qualifizierten Pädagoginnen erleben. Quereinsteigen ist jederzeit möglich.

Öffnungszeiten
Dienstag und Mittwoch von 9:00 - 11:30 Uhr
im Pfarrsaal der Pfarre Parsch
Kosten pro Vormittag: € 7,50
Anmeldung und Information:
info@pfarreparsch.at oder bei Sr. Gerlinde Fuchsbauer (EKIZ-Leiterin), Tel. 0699/14730032

Erstkommunion Volksschule Parsch

Die zweite Erstkommunion dieses Jahres, mit den Kindern der Volksschule Parsch, fand am Sonntag, den 25. Mai 2014 statt.

Unsere Erstkommunikanten:
Stanislaus **Jordis**, Julia **Brudermann**, Lilian Marie **Fries**, Maximilian **Harlander**, Hannah **Wrba**, Elias **Zidar**, Fabiano **Gruber**, Leonie **Kordovsky**, Samuel **Marschall**, Luca **Griessler**, Gerwin **Warzycha**

SPAR Grubinger
Ignaz-Rieder-Kai 21 ■ Tel.: 0662 624 167
SPAR Grubinger schenkt Ihnen € 2.- Einkaufsvorteil.

€ 2.-
Einlösbar bei SPAR Grubinger, Ignaz-Rieder-Kai 21, bis Montag, 30. Juni 2014
Pro Person und Einkauf nur ein Gutschein gültig. Keine Barablöse möglich.

Ein kostbarer Schatz

Eine Galerie in der Altstadt, ich betrete den Ausstellungsraum und – bin irritiert. An den Wänden hängen weiße Bilder, einfach weiß und sonst nichts – oder? Bevor ich wieder gehe, betrachte ich eine der weißen Flächen etwas genauer und erlebe eine interessante Verwandlung. Mit andauernder Betrachtung entwickelt sich eine Form, zuerst nur ein Hauch, doch die Form wird immer intensiver je länger ich hinsehe, bis sie deutlich wahrnehmbar geworden ist. Die achtsame Betrachtung hat mein Sehen verändert, mir etwas sichtbar gemacht, was für mich anfangs nicht vorhanden war.

Neben mir rauscht ein Bach, bahnt sich seinen Weg über Miniaturwasserfälle zu einer alten Mühle, eine lange Holzrinne zweigt sich eine Portion ab, dirigiert sie zum großen Mühlrad, das aber hat heute Ruhetag, so landet der Energiespender postwendend wieder in seinem angestammten Bett. Ein Schmetterling tanzt übermütig Samba, heiter und unbeschwert, setzt sich auf einen Strauch zu meinen Füßen und wartet auf Applaus. Noch bin ich überwältigt vom Tanz des kleinen Flatterichs, da versetzt mich etwas Neues in Staunen, der aufgehäufte Rindenmulch rund um den Strauch erwacht zum Leben, bewegt sich auf und ab, gespannt warte ich, ob jemand zum Vorschein kommt, ein Bewohner der unterirdischen Welt, da entwickelt der wogende Hügel ein dynamisches Eigenleben, beginnt zu wandern, hält still, um ein paar Handbreit weiter seine tektonischen Übungen fortzusetzen.

Gebannt starre ich auf das kleine Erdbeben in der Erwartung, dass sich der unsichtbare Akteur outet, den Mulch durchbricht, zum Vorschein kommt, doch er scheint kein Interesse an der Oberwelt zu haben, zieht es vor, weiter undercover zu werken. Einen Steinwurf weiter birst ein buntes Blumenmeer, wetteifert um die Gunst der Bienen, dahinter wacht ein mächtiger Bergkamm über die satten Wiesen zu seinen Füßen, aus denen ein opulentes Konzert stimmgewaltiger Grillen ertönt. Ich lehne mich zurück, strecke meine Beine aus und schließe die Augen, die Zeit steht still, ist Ruhezeit, Loslasszeit, Traumzeit, versetzt mich in eine Trance aus Phantasie und Wirklichkeit, breitet einen schützenden Mantel über einen Cocktail an Stimmungskillern, die Natur als Antidepressivum. Leid, es hat sich plötzlich in den Alltag gedrängt, fordernd und platzgreifend, die gewohnten Abläufe durchbrechend, das Gefestigte hat sich gelockert, ist in Bewegung, muss neu geordnet werden, mit neuen Prämissen. Leid, gehört es zum Leben? Für manche ist es eine Gottesfrage.
Und - wie sehr können leidvolle Erfahrungen sensibel machen für das bisher Nicht-

wahrgenommene, das Selbstverständliche, eine Reduktion auf das Wesentliche streift oberflächlichen Ballast ab, öffnet den Blick auf kostbare Schätze. Ein Stück Wiese, das Summen einer Biene, das Rauschen eines Baches lassen scheinbar Selbstverständliches zur Sensation werden. Man kann wieder staunen, streckt eine Armada von Fühlern aus, Fühler, die von einer Flut aus Lärm und Sensationen abgestumpft zu neuem Leben erwachen, den unendlichweiten Mikrokosmos der Natur wahrnehmen. Dieses Naturerlebnis habe ich in meine Erinnerung eingebettet, wo ich es als kostbaren Schatz wachsam hüte für trübe Stunden.

Helmut Laimer

ENTSPANNT WOHNEN
KULINARISCH GENIESSEN

HOTEL HEFFTERHOF

Schmankerltage vom
23. bis 26. Juni mit Wild,
Fisch & Gemüse!

Maria-Cebotari-Straße 1-7
T 0662/641996-0 • F DW 9
office@heffterhof.at

www.heffterhof.at

HEFFTERHOF

Anzeige

Der alte Brauch der Kräutersegnung

…ist seit dem 10. Jahrhundert überliefert und wird zum Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ in vielen Pfarren gefeiert.

Entwickelt hat sich der Brauch der Kräutersegnung aus verschiedenen Legenden rund um die Gottesmutter. Nach einer dieser Legenden soll aus dem Grab Mariens, im Augenblick ihrer Aufnahme in den Himmel, ein köstlicher Duft von Blumen und Kräutern entstiegen sein.

Dass im Sommermonat August viele Kräuter und Blumen erst zur Reife gelangen, mag zu der Festlegung der Kräutersegnung auf genau dieses Datum beigetragen haben. Auch die symbolische, in der Liturgie übliche Bezeichnung der Gottesmutter als „Blume des Feldes und Lilie der Täler“, trug sicherlich dazu bei, dass dieses Hochfest immer am 15. August und in vielen Gemeinden als „Kräuterweihtag“ gefeiert wird.

In vielen Traditionen besteht ein solcher „großer Frauenbuschen“ aus nicht weniger als 72 (!!!) Kräutern und Blumen, kleinere Buschen sollen mindestens 7-9 Kräuter enthalten.

„Unsere versöhnende Präsenz“

In einzelnen „Jahresschritten“ bereiten sich die Missionare vom Kostbaren Blut auf ihr ***200-Jahre-Jubiläum im Jahre 2015*** *vor. Die Einstimmung begann 2012/13 mit einer Reflexion über die Geschichte des Ordens und dessen Provinzen in vier Kontinenten. Als Schwerpunkt für 2013/14 wurde „Unsere versöhnende Präsenz“ herausgestellt - ein Thema, das die Missionare von Anfang an als ihre besondere Aufgabe sahen. Im Vorjahr hielt P. Willi Klein anlässlich des Sommerfestes in St.Josef/Aigen einen einleitenden Vortrag, bei dem er auf die Bedeutung von Versöhnung gerade in unserer gespalteten, spannungs- und konfliktgeladenen Gesellschaft hinwies. Zur Versöhnung sind heute alle, keineswegs nur die Missionare, aufgerufen.- Im Folgenden werden einige Ausschnitte aus diesem Vortrag wiedergegeben:*

„Versöhnung“ ist ein wesentlicher Aspekt, um uns zerstrittene Menschen zu versöhnen: mit uns selber, mit unseren Mitmenschen, mit der Schöpfung und dem Schöpfer. Sein Versöhnungsdienst hat Jesus das Leben gekostet - und trotzdem/deswegen ist dieser Dienst fruchtbar geworden. Warum? Weil er um keinen Preis aufgegeben hat zu lieben. Seine konsequente und deshalb glaubwürdige Liebe ist es, die Versöhnung schenkt.

1. Es geht zunächst darum, selbst ein versöhnter Mensch zu sein.

Das setzt voraus, dass man dem Mitmenschen, sich selbst und Gott verzeihen kann. Zu dem Bemühen, einem Mitmenschen zu verzeihen – was sich besonders bei schweren Verletzungen jahrelang hinziehen kann – gehören vier Schritte: Zunächst „Ich verzeihe dir“, aber auch „Bitte, verzeihe du mir“, bis zu den schweren Schritten: „Ich danke Gott für dich“ und „Ich will dir in Liebe begegnen“.

2. Konkrete Beispiele vom Versöhnungsdienst der Missionare:

So kam z.B. in einer Pfarrgemeinde, die in zwei Gruppen gespalten war, schließlich doch eine Einigung zustande. Ein anderes Beispiel ist ein von Laien initiierter „Parscher Solidartreff“, der Brücken zu den „am Rand“ Stehenden schlägt. Im Missionshaus Baumgärtle wiederum geht es darum, verschiedene Strömungen innerhalb der Diöze-

Otto Herbst
Ges.m.b.H.
Gas · Wasser · Heizung · Spenglerei
Breitenfelderstraße 31
A-5020 Salzburg
Tel. (0662)871310
Fax (0662)871310-20
mail: office@otto-herbst.at

Anzeige

Pater Willi Klein CPPS

se und der Kirche zu versöhnen, alle sind dabei willkommen und es wird bewusst alles vermieden, was Spaltung fördern könnte.
Bewusst setzten sich die Missionare aber auch am Balkan (Bosnien) für Versöhnung ein, wo sich seit Jahrhunderten lateinisches und orthodoxes Christentum aneinander wund reiben, bei den Völkern, die seit Jahrhunderten immer wieder in blutige Kriege verwickelt wurden. Gemeinsam mit den assoziierten Laien geht dort der Versöhnungsdienst heute noch weiter. In Brasilien sind seit etwa 80 Jahren die Missionare die „Stimme der Vergessenen", sie stehen in einem sozialen Kampf - mitunter auf Leben und Tod - und ringen um Versöhnung zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten und die Versöhnung von Opfern und Tätern.
Nicht zuletzt ist das Bußsakrament zu nennen, das die Missionare als einen Weg der Versöhnung mit Gott und den Mitmenschen, gestärkt durch die Gnade, anbieten.

3. Versöhnungsdienst gilt darüber hinaus für alle Christen.

Wir leben in einer fragmentierten, zerstückelten Gesellschaft: Es gibt kaum noch eine einheitliche Weltanschauung, geschweige denn eine einheitliche Religion; es gibt kaum noch allgemein anerkannte moralische Werte; es gibt kaum noch eine gemeinsame Kultur. Das wirkt sich aus bis hinein in unsere Kirche, unsere Pfarreien, unsere Familien. Diese Situation ist Chance und Herausforderung zugleich – nicht nur für uns Missionare, sondern für alle, die sich von der Spiritualität des Blutes Christi inspirieren lassen. Es geht um eine versöhnende Präsenz in der eigenen Familie, am Arbeitsplatz, in der eigenen Pfarrei u.a. - und es gibt wohl täglich Situationen, in denen eine „versöhnende Präsenz" gefragt ist.

Zum Versöhnungsdienst gehört noch eines dazu: das, was wir „Sühne" nennen. Sie ist nichts anderes als der Schmerz der Liebe über ihr eigenes Versagen. Umkehr und Buße, die das Leben jedes Christen begleiten müssen, sind Ausdruck seiner Liebe zu Gott. Er sühnt seine Sünde durch und mit Jesus Christus, der all unsere Sünden gesühnt hat. Wer an der Gottlosigkeit dieser Welt mitleidet und diesen Schmerz in der Gesinnung Christi annimmt, hilft mit, die Welt mit Gott zu versöhnen. Hier geschieht das Tiefste, Verborgenste im Geheimnis der Erlösung. Die Solidarität Christi mit den Sündern wird zur Solidarität der Christen mit Christus: Wir werden mit ihm fruchtbar im Geheimnis der Stellvertretung. Auch das ist „unsere versöhnende Präsenz".

Eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema „Versöhnung" finden Sie im letzten Heft der Zeitschrift der Missionare „Der Kelch", Nr.36, April 2014, das im Bücherstand unserer Kirche aufliegt. Dabei geht es nicht nur um einen gedanklichen „Tiefgang", sondern auch um berührende Erlebnisse in konkreten Situationen.

Unsere Firmlinge

Am Samstag, 10. Mai – nachmittags - war die Begegnung der Firmlinge mit dem Firmspender: **Bischof Erwin Kräutler** aus Brasilien/Altamira. Dabei hatten die Jugendlichen die Gelegenheit mit dem Bischof persönlich in Kontakt zu treten und ihm Fragen zu stellen, wovon sie auch Gebrauch machten.
Anschließend feierte er mit der Pfarrgemeinde die Vorabendmesse und danach war ebenso für die Gemeindemitglieder die Gelegenheit der persönlichen Kontaktnahme mit dem Bischof.

Am Sonntag, 11. Mai war dann die Firmung in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche.

Bischof Erwin begeisterte die Jugendlichen - und nicht nur diese! - durch seine persönliche und unkomplizierte Art Liturgie zu feiern. So wird dieses Fest ihnen wohl in guter Erinnerung bleiben für ein Fundament eines verantworteten Glaubens - und nicht eine „letzte Ölung"- wie der Bischof die Salbung der Firmung nannte.

Aus unserer Pfarre wurden gefirmt:

Ida Sophie **Adlgasser**, Elena **Auer**, Olivia Miriam **Blazovich**, Emily **Blazovich**, Chiara **Eppenschwandtner**, Elina **Franzisci**, Robert **Gerstendorfer**, Johanna **Grafinger**, Felix **Herkner**, Raphael Georg **Huber**, Jakob Andreas Maria **Jungwirth**, Anna Magdalena **Krenn**, Alina **Kuehr**, Johanna **Laimer**, Cosima Sophie Florence **Mattes**, Sophia Magdalena **Neubacher**, Lukas Rupert **Riezinger**, Laura Hildegard **Schallmoser**, Lorenz **Schaurecker**, Celina **Schmitz**, Selina Sophie **Schmuck**, René **Schütz**, Julia Susanne **Singer**, Eva-Maria Sophie **Stadlbauer**, Fabian **Stadler**, Lisa **Steinbrecher**, Valerie **Stoiber**, Daniel **Weber**, Katharina **Webhofer**.

Den Firmlingen und ihren Paten wünschen wir Gottes Segen!

Anzeige

Flohmarkt

Unser Flohmarkt am 26. Mai erbrachte ein Spitzenergebnis von € 5.780,04 !

Die Einnahmen sind eine willkommene Hilfe angesichts der notwendigen baulichen Maßnahmen in Kirche und Pfarrhaus.

Herzlichen Dank an alle Spender und Mitarbeiter/innen, die beim Flohmarkt geholfen haben!

Bitte jetzt schon vormerken

Der nächste Flohmarkt findet am **20. September 2014** statt.

Pfarrfest 2014

Dieses Jahr findet das Pfarrfest am 15. Juni statt.

Neben kulinarischen Genüssen vom Grill, Bier vom Fass, Kaffee und Kuchen, kann man auch schöne Preise bei unserer beliebten Tombola gewinnen und mit netten Menschen gemütlich plaudern.

Auch für Kinder wird einiges vorbereitet: Ponyreiten, Bastel-Station, Kinderschminken u. anderes mehr. Alle sind herzlich eingeladen beim Pfarrfest vorbeizuschauen und mitzufeiern!

Hansaton Gutschein
für eine kostenlose Hörmessung

Terminvereinbarung: 0662 641109
oder unter 0800 880 888 (Anruf kostenlos).

Hansaton Hörkomeptenz-Zentrum
Fadingerstraße 1a • 5020 Salzburg

www.hansaton.at

Hansaton

Hörakustik-Meisterin Julianna Kövesi im Borromäus Point Salzburg, beratet Sie gerne!

Kindermund

Die Schulklasse besichtigt im Zoo Schwäne. Fragt der Lehrer: „Hättest du auch gerne so einen langen Hals?“ – Tim: „Beim Waschen nicht, aber beim Diktat schon.“

KIRCHEN BEITRAG Erzdiözese Salzburg

Danke an alle, die den Frühzahlerbonus genutzt haben und unsere Pfarre damit direkt unterstützen.

Wussten Sie schon ...?

….dass alle Seelsorger bzw. Pfarrer von Parsch in dem kleinen Friedhof des Missions- und Exerzitienhauses „Maria Hilf“ in Kleinholz, in herrlicher Landschaft am Stadtrand von Kufstein gelegen, ihre letzte Ruhestätte im Schatten der Wallfahrtskirche gefunden haben? Ihre Gräber werden von den dortigen Schwestern liebevoll gepflegt.

Taufen

15.12.2013, Emily Böck
23.02.2014, Alisha Varon
08.03.2014, Sophie Hemetsberger
22.03.2014, Caroline Klösch
22.03.2014, David Klösch
29.03.2014, Nicolas Wagenhofer
05.04.2014, Leopold Koch-Anderhuber
12.04.2014, Liv Dabernig
17.05.2014, Slavko Kesic

VORTRÄGE

Katholisches Bildungswerk Parsch

Mag. Karl Witzmann:
„Die Europäische Union - ein erfolgreiches Friedensprojekt!?“

Donnerstag, 30.10.2014 - 19:30 Uhr
Pfarrsaal Parsch

P. Hermann:
„Meditativer Lichtbildervortrag aus der Hardangervidda (Norwegen) zum Thema Wasser“

Donnerstag 27.11.2014 - 19:30 Uhr
Pfarrsaal Parsch

Anzeige

KRANKENHILFE
Hauskrankenpflege
Salzburg seit 1986 Stadt

Rufen Sie uns an - wir helfen Ihnen - 0662 / 62 10 10

KRANKENHILFE GmbH
gemeinnützige Organisation
Danreitergasse 8 · 5020 Salzburg
www.krankenhilfe.org

Wir pflegen Sie
jeden Tag, gleich
ob am Wochenende
oder an Feiertagen
und wenn nötig auch mehrmals
täglich.

Geburtstage & Todesfälle

103 Jahre
Maria Eberle

100 Jahre
Dr. Richard Moissl

99 Jahre
Elisabeth Hysek
Karin Svata

95 Jahre
Mathias Gastberger
Olga Steiner
Ing. Alois Wieser

90 Jahre
Erna Braunsteiner
Karoline Breitschädel
Elisabeth Hinterbuchner
Martha Huber
Maria Jakober
Helga Karvan
Rosalia Köstler
Maria Lun
Maria Markenfort
Dipl-Ing. Josef Rass
Ernestine Schwarz
Margarete Vymetal

85 Jahre
Elisabeth Algatzy
Ottilia Bearth
Doris Brandecker
Maria Gugerbauer-Kreuzmayr
Margarete Haid
Hermine Klatek
Josef Lienbacher
Maria Schuhmertl
Agnes Wawrik

80 Jahre
Pauline Berner
Dipl-Kfm. Franz Bliem
Werner Drekonja
Armin Hitzenberger
Rosa Krafuss
Hildegard Lechner
Andreas Maislinger
Annemarie Müller
Ingeborg Stockhammer
Dipl-Ing. Edelbert Wasserbauer

Herzlichen Glückwunsch !

Verstorben seit November 2013

Schilcher Wolfgang, + 18.11.2013, 63 J.
Wallner Horst, + 22.11.2013, 71 J.
Urban Kurt, + 25.11.2013, 92 J.
Holztrattner Christian, + 12.12.2013, 60 J.
Munz Edith, + 17.12.2013, 94 J.
Arnezeder Erika, + 02.01.2014, 72 J.
Brucker Irmgard, + 05.01.2014, 69 J.
Vass Estrude, + 06.01.2014, 90 J.
Behensky Margit, + 10.01.2014, 80 J.
Achleitner Friedrich, + 16.01.2014, 83 J.
Lux Peter, + 18.01.2014, 60 J.
Hausbrandt Dagmar, + 08.02.2014, 81 J.
Weger Max, + 11.02.2014, 84 J.
Rausch Josef, + 13.02.2014, 70 J.
Feller Josefine, + 16.02.2014, 86 J.
Hosp Utho, + 16.02.2014, 69 J.
Kyrer Alexander, + 03.03.2014, 49 J.
Rosenauer Elise, + 07.03.2014, 61 J.
Radner Maria, + 09.03.2014, 89 J.
Stockhammer Franziska, + 09.03.2014, 98 J.
Spannberger Anna, + 15.03.2014, 91 J.
Hechenberger Maria, + 16.03.2014, 93 J.
Strutzenberger Rosina, + 19.03.2014, 86 J.
Miskar Ingrid, + 27.03.2014, 87 J.
Scharler Antonia, + 06.04.2014, 99 J.
Ramusch Lotte, + 08.04.2014, 93 J.
Haidvogl Anton, + 24.04.2014, 86 J.
Asamer Kurt, + 14.05.2014, 82 J.
Weber Eleonore, + 14.05.2014, 82 J.

Wir beten für unsere Verstorbenen !

Abschied von unserem langjährigen Pfarrmitglied Anton Haidvogl

Anton Haidvogl
1928 - 2014

Am 2. Mai 2014 haben wir mit unserem geschätzten Pfarrmitglied und Träger des silbernen Rupert- und Virgilordens Ing. Anton Haidvogl feierlich in der Parscher Pfarrkirche Abschied gefeiert. Anton ist Ende April zum Herrn heimgegangen. Bis zuletzt war er in unermüdlichem Einsatz für unsere Pfarre als Obmann des Kirchenbauvereins tätig. Als letzte große Projekte hat er den Dach-Fenstertausch in der Kirche und die Orgelrenovierung in seiner allseits geschätzten Sorgfalt durchgeführt.

Die Berechnung von Heizkostenverteilungen war sein Spezialgebiet, wo er u.a. für seine Fa. Haidronic Patente anmeldete. Als 9. Kind in einem kleinen Bauernhof im Waldviertel (Nähe Weitra) erblickte er das Licht der Welt. In der HTL Mödling schloss er Studien zu Elektrotechnik und Maschinenbau ab. 1951 kam er nach Salzburg und gründete zusammen mit Gattin Augustine 1953 seine eigene Familie.

Seine letzten Tage auf dieser Welt verbrachte er nach schwerer Erkrankung bei bester Betreuung im Raphael-Hospiz in Morzg. „Jetzt muss ich nur noch den Einstieg in den Aufzug finden“ sagte er mir kurz vor seinem Hinübergang. Für uns Dagebliebene dauert es zwar noch einige ungewisse Jahre bis wir selber vor dem „Aufzug“ in die ewige Heimat stehen werden. Bis dahin, lieber Toni, alles Liebe und Gute! Sei der Mutter Gottes und dem Herrn befohlen!

Deine Parscher Pfarrgemeinde,
herzlichst, P. Hermann

Danke!

Am 15. August dürfen wir Gottesdienst-Besucher von Parsch mit Freude immer ein gesegnetes, wohlriechendes Kräuterbüscherl mit nach Hause nehmen. Für das Sammeln der Kräuter und Blumen und das liebevolle Binden der kleinen Büscherl möchten wir **Frau Maria Steinacher** und ihren Helferinnen ganz herzlich danken.

Impressum

EB Stadtpfarramt Parsch, für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer P. Hermann Imminger CPPS,
Geißmayerstraße 6, 5020 Salzburg | Tel: 0662-641640
info@pfarreparsch.at | http://www.pfarreparsch.at

Redaktion: Hannelore Blaschek,
Margareta Rumpf, Helmut Laimer,
Günther Fischer, Hermann Imminger
Grafik & Layout: Stephan Weiss